



Großaufgebot von Feuerwehr, Polizei und weiteren Rettungskräften an der Schleuse Berkenthin – bis zu 90 Leute suchten nach einem angeblich Vermissten.

Foto: NIMTZ

Wasserrettung im Einsatz: Ein Rettungshund aus Stockelsdorf sucht vom Boot aus.



Alarm an der Schleuse

Um kurz vor fünf Uhr gestern Morgen kam der Anruf bei der Polizei in Ratzeburg: Ein Jugendlicher sei ins Berkenthiner Schleusenbecken gefallen. Der Großeinsatz von Polizei und Feuerwehr förderte aber nur einen Schuh zu Tage.

VON CHRISTIAN NIMTZ

Sie hatten wohl recht lange gefeiert, die Jugendlichen. Erst in den frühen Morgenstunden machten sie sich auf den Heimweg. Um 4.50 Uhr rief ein 18-jähriger Ratzeburger die Polizei an: Sein Freund sei ins Becken der Schleuse Berkenthin am Elbe-Lübeck-Kanal gestürzt.

Daraufhin beorderte die regionale Leitstelle Süd in Bad Oldesloe ein Großaufgebot an den Unglücksort: den Ratzeburger Notarzt, eine Rettungswagenbesatzung aus Mölln, die DLRG aus Ratzeburg, Mölln und Groß Sarau sowie die Freiwilligen Feuerwehren Berkenthin und Ratze-

burg mit ihrer Wasserrettungsgruppe.

Nur wenige Minuten später waren alle zur Stelle. „Die verschiedenen Angaben des 18-jährigen Anrufers zum Vermissten sorgten bei den Rettungskräften für große Schwierigkeiten und waren teilweise auch unglaubwürdig“, berichtete ein Polizeibeamter. „Trotzdem müssen wir in so einer Situation dem Anrufer glauben und die Suchaktion mit allen Kräften fortsetzen.“

DLRG und Feuerwehrtäucher suchten das Schleusenbecken systematisch ab. „Wir hatten bei der Suche im Kanalwasser schwierige Bedingungen, da der Boden erheblich sumpfig ist. Zu-

dem haben die Taucher nur eine Sicht von zirka 20 Zentimetern“, sagte Rettungstaucher Dirk Spierling. Die Kanaltiefe beträgt an der Berkenthin Schleuse etwa 4,10 Meter.

„So einen Großeinsatz habe ich in meinen 17 Jahren als Schleusenwärter noch nicht miterlebt“, staunt Schleusenwärter Norbert Bertz. Um 8 Uhr gibt es den ersten Fund: „Taucher haben einen schwarzen Turnschuh im Uferbereich gefunden, der aufgrund seiner normalen Farbe auch noch nicht lange im Kanal gewesen sein konnte“, berichtete Tauchereinsatzleiter Stefan Müller. Daraufhin wurde weitere Unterstützung durch die Tauchergemeinschaft der Berufsfeuerwehr Lübeck angefordert. Auch eine Rettungshundestaffel aus Stockelsdorf machte sich auf den Weg nach Berkenthin. Die Zahl der eingesetzten Helfer erhöht sich zwischenzeitlich auf 90.

Insgesamt sind 22 Taucher abwechselnd im Wasser und tun ihr Möglichstes“, erklärt der Tauchereinsatzleiter der Feuerwehr, Stefan Müller. Von einem Boot aus schnüffelte ein Rettungshund. „Diese

speziell ausgebildeten Hunde können vom Boot aus Personen unter Wasser orten“, erklärte der Tauchereinsatzleiter der Berufsfeuerwehr Lübeck, Herbert Kerkhoff. Ein weiterer Hund war derweil an Land im Einsatz und durchsuchte den Schilfgürtel.

Inzwischen fuhr eine Ratzeburger Streifenwagenbesatzung zur Wohnung des angeblich Vermissten – der Jugendliche war zu Hause und wohlauf. Daraufhin änderte der verwirrt erscheinende 18-jährige Zeuge seine Angaben – es könne auch ein anderer Freund sein, der ins Wasser gefallen sei.

Die Suchaktionen im Kanal blieben jedoch erfolglos und wurden um 10.45 Uhr eingestellt. Am Nachmittag gab die zuständige Polizei-Leitstelle in Ratzeburg vorsichtige Entwarnung: Es sei kein Ertrunkener gefunden worden, es sei auch niemand als vermisst gemeldet worden.

Die Polizei hatte bei allen Familien der Jugendlichen, die nachts an der Schleuse unterwegs waren, nachgefragt. Ergebnis: Alle waren wohlbehalten zu Hause angekommen.



Ein Schuh wird entdeckt und begutachtet. Es bleibt aber der einzige Fund.

Ein Taucher klettert aus dem Schleusenbecken – auch er ist nicht fündig geworden im trüben Wasser.

